

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 15 (1955-1956)

Heft: 6

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: c.k. / Buchli, V. / E.Sch.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Dr. Elsa Suter, Volksschule — Arbeitsschule. Gyr-Verlag, Baden. Fr. 13.90.

Die Verfasserin, selber Akademikerin, Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerin, gibt in ihrem Werk einen umfassenden Überblick über die Entwicklung des Handarbeitsunterrichtes in der Schweiz, vor allem im Kanton Aargau. Sie zeigt die Zusammenhänge auf zwischen den Bestrebungen unserer großen Pädagogen Heinrich Pestalozzi und Pater Girard und den Aargauern Augustin Keller und Johannes Kettiger. Sie alle setzten sich für eine lebensnahe Schule und damit für einen guten Unterricht ein. Den Anstoß zu einem planmäßigen Handarbeitsunterricht der Mädchen hatte der an verschiedenen Seminarien, so auch in Chur wirkende Schulmann Anton Philipp Largiadèr gegeben, indem er einen gut aufgebauten Lehrplan für den verhältnismäßig neu eingeführten Unterrichtszweig verlangte und seine Forderung mit der Durchführung von Arbeitslehrerinnenkursen belegte. Unterdessen war die Aargauerin Elisabeth Weißenbach so tief in das Gebiet der allgemeinen Mädchenbildung und des Handarbeitsunterrichtes eingedrungen, daß sie in ihrem Heimatkanton und in andern Teilen der Schweiz (in Chur 1880) Entscheidendes beitrug zur Ausbildung der Arbeitslehrerin und damit zur Hebung des Handarbeitsunterrichtes. Von der Schweiz aus trug sie ihr gründliches Wissen und Können persönlich und durch ihre «Arbeitsschulkunde» in verschiedene Nachbarländer.

Das Buch Elsa Suters stellt uns mitten hinein in die Zusammenhänge der Schweizergeschichte und der Entwicklung unserer Volksschule. Eine außerordentlich umfassende Literatur wurde von der Verfasserin in jahrelanger Such- und Studienarbeit zusammengetragen und für das vorliegende Werk benützt. Es ist dadurch zu einem wertvollen Nachschlagewerk geworden. e. k.

Ganzheitliches Rechnen

Als vor ungefähr 25 Jahren der ganzheitliche Lese- und Schreibunterricht geschaffen worden war, glaubte wohl niemand, daß diese umwälzende Neuerung schon nach so kurzer Zeit in unzähligen Schulstuben ihren sicheren Platz erobern würde. Heute ist ganzheitlicher Unterricht schon für viele bereits zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Das erfrischende Unterrichtserlebnis und das Eindringen in tiefste Schichten des kindlichen Empfindens sind die Grundsteine des ganzheitlichen Lernens. Darum ist es nicht verwunderlich, daß man diese erfreulichen Ergebnisse auch auf andere Unterrichtsfächer zu übertragen versuchte, um dort ähnliche Wege zu gehen. Dies trifft nun besonders für den *Rechenunterricht* zu.

Schon Pestalozzi forderte das verständnisvolle Rechnen. So ging man zum eigentlichen Rechenspiel über, und nun scheint auch für die Zahlbild- und Zählmethodiker die Stunde des langsamen Versinkens geschlagen zu haben. Georges Cuisenaire, ein belgischer Schulinspektor, ist nun auf dem Wege des ganzheitlichen Rechnens einen Schritt weiter gegangen. Er schuf mit seinen farbigen Rechenstäbchen ein Rechenhilfsmittel, das ganz im Dienste des ganzheitlichen Rechenunterrichtes steht. Im Januar 1955 führte Cuisenaire seine Stäbchen persönlich im Pestalozzidorf ein. Sie wurden daraufhin in der ganzen Schweiz mit gutem Erfolg ausprobiert. Eine diesbezügliche Arbeit wurde unlängst in der «Schweizerischen Lehrerzeitung» veröffentlicht. Gute Dienste leisten die Stäbchen namentlich im 1. Schuljahr. Hier gilt es ganz besonders, die *Zahlbegriffe* einzuführen und zu festigen. Der Zahlbegriff wird in seiner außerordentlichen Kompliziertheit im allgemeinen viel zu wenig erkannt. Beim Einführen einer Zahl begnügen wir uns gar oft mit dem Veranschaulichen der entsprechenden Zahl an Naturdingen, bestenfalls ertasten und erfühlen wir sie noch. Solcherweise lernt das Kind die Zahl *erkennen*, keinesfalls aber in ihr tieferes Beziehungsgefüge eindringen. Es liegt nun im innersten Wesen der Stäbchen, in konkreter manueller Arbeit alle Operationen der betreffenden Zahl durchzuführen. Wir teilen, nehmen mal, messen und vergleichen, ohne daß das Kind auch nur eine kleinste Ahnung von solchen Operationen hat. Dies ohne jede Mühe, weil wir in der Wirklichkeit bleiben und nicht mit angenommenem, sogenanntem Anschaulichem uns mühen.

Der Cuisenairschen Ausgabe ist nun die neue deutsche Ausgabe von Artur

Kerns Rechenkasten mit einer Anleitung gefolgt. Diese neuen Stäbchen sind anders gestaltet, doch der Grundgedanke ist der gleiche. Besondere Abweichungen finden wir in Größe, Farbgebung und Unterteilung. Die Zahlbeziehungen werden durch Zahlgruppen in den Farbstufen Hell—Dunkel noch hervorgehoben.

Es ist nun wohl der Eigenart eines jeden überlassen, der einen oder andern Sorte Stäbchen den Vorzug zu geben. Aber auch im Unterricht steht einem jeden sein eigener Weg offen. Die Anleitung Kerns gibt dem Hilfesuchenden mannigfache Anregung zu eigenem Schaffen. Obwohl diese Lehrmittel besonders für den ganzheitlichen Unterricht geschaffen wurden, stehen sie grundsätzlich für jeden methodischen Weg offen.

V. Buchli.

Billige Lektüre für Ferienlager und Schulen.

Das Pestalozzi-Fellenberg-Haus, Bern, gibt aus seiner Leihbibliothek für Klassenlektüre gebrauchte und neue Hefte der **Deutschen- und Bunten Jugendbücherei** zu 10 und 20 Rp. ab. Nur solange Vorrat reicht!

E. Sch.

Singvögel. Text Ulrich A. Corti. Bilder Walter Linsenmeier. Silva-Verlag, Zürich.

Ein Buch, das von Schülern, Lehrern und Eltern begeistert aufgenommen werden wird! 34 Singvögelgruppen mit 160 Vertretern sind klar und kennzeichnend beschrieben. Von den bekannten Arten, wie Sperling, Meisen, Finken usw., bis zu dem selten gesehenen Pirol oder Seidenschwanz lernen wir Verbreitung, Aufenthalt, Nestbau und Aufzucht der Jungen kennen.

Ganz vortrefflich sind auch die Bilder. Ob das Federkleid bunt oder bescheiden gefärbt ist, alle Nuancen wurden von W. Linsenmaier mit Liebe und Sorgfalt der Natur abgeschaut.

Gottlieb Heinrich Heer, Vielfalt der Schweiz. Beglückende Fahrten. Orell Füßli Verlag, Zürich. Fr. 14.75.

Eine reiche Erntegabe legt G. H. Heer mit diesem Buch in unsre Hände. Und andererseits eine Ermunterung, es ihm gleich zu tun, d. h. mit offenen Augen und wachen Sinnen anteilnehmend die Landschaft zu durchwandern. — Ob G. H. Heer das Mittelland mit seinen Städten und Dörfern erwandert, ob er in die Voralpen mit ihren Weiden und Wäldern steigt oder ob er an lieblichen Seegestaden weilt, immer dringt er tief ein in das Wesen der Landschaft, in das Wesen des heimischen Volkes und seiner Kultur.

«Chur im Winterföhn» ist ein Thema aus Graubünden, das trefflich geschildert ist.

Das Buch (ein schöner Geschenkband) enthält mehr als 40 Zeichnungen von 11 Schweizerkünstlern.

Neue SJW-HEFTE:

- Nr. 556 Auf Burg Bärenfels.
- Nr. 557 50 Jahre Simplon-Tunnel.
- Nr. 558 Das Gelübde.
- Nr. 572 Menschenaffen. C. Stemmler-Morath.
- Nr. 573 Die Knuspermännchen. Adelheid Schaerer.
- Nr. 574 Ulis Ferien. Margrit Rieser.
- Nr. 575 Seppli der Göttibub. P. J. B. Hensch.
- Nr. 576 Überall mit dem Ball. Walter Bühler.

Hermann Heberlein, Einsame Inseln. Eine Forscherfahrt im Persischen Golf. Orell Füßli Verlag, Zürich. Fr. 17.60.

Hermann Heberlein ist Tauchsportler und führte 1954/55 Unterwasserforschungen um einige Inseln im Persischen Golf durch, währenddem Geologen die Oberfläche der Inseln untersuchten. In anschaulicher Weise schildert er die komplizierten und interessanten Vorbereitungen zum Tauchen, die Entdeckungen des unerforschten Meeresgrundes, Begegnungen mit Haien, Harpunenjagd auf Großfische u. a. Er erzählt auch von dem Leben der einheimischen Perlenfischer und von der Arbeit und den Entdeckungen der Geologen. Schöne fotografische Aufnahmen illustrieren die beschriebenen Erlebnisse und Entdeckungen und vervollständigen das interessante Buch.

Karl Bruckner, Die Strolche von Neapel. Benziger Verlag, Einsiedeln. Fr. 8.90.

Ein Bubenbuch, in dem viel Abenteuerliches geschieht! Mit Bettlern, Gaunern und Tagedieben muß Gino, der aus einem italienischen Bergdorf kommt, lange Zeit zusammenleben. Nach allerlei schlimmen Erlebnissen findet er einen Baumeister, der ihn in die Lehre nimmt und einen tüchtigen Berufsmann aus ihm macht.

Hans Reutimann, Aber in Spanien... Verlag Stocker-Schmid, Dietikon. Fr. 6.60.

Ein köstliches Reisebuch für Spanien, in dem die Texte von H. Reutimann und die Zeichnungen von Ernst Cincera trefflich aufeinander abgestimmt sind. Es ist nicht wie ein «Baedeker», sondern wie ein schönes Mosaik. Die einzelnen bunten Schilderungen fügen sich harmonisch zum Ganzen. Man liebt das Land schon, ehe man es gesehen hat!

Dino Larese, Ruedi! Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Fr. 6.95.

Dino Larese erzählt den Drittkläßlern in warmer, packender und den jungen Lesern gut verständlicher Art, warum Ruedi in der Schule nichts kann und auch nicht mit den andern Kindern spielen mag. Die Schüler erfahren, daß Ruedi keinen Vater mehr hat und darum hart arbeiten muß, so daß er keine Zeit für die Schulaufgaben hat. Sie wollen ihm helfen, und es gelingt ihnen auch, trotz allerlei Mißverständnissen und Mißerfolgen.

Marthe Keller-Kiefer hat das Buch mit 30 charakteristischen Zeichnungen bereichert. Der Druck ist klar und angenehm.

E. H. Lansing, Unser Pferdchen Jonathan. Benziger Verlag, Einsiedeln. Fr. 8.60.

Das Buch eignet sich gut für Zweit- und Drittkläßler. Die Geschichte ist interessant und der Aufnahmefähigkeit und dem Verstehen dieser Altersstufe angepaßt. Großer Druck.

Aus dem Inhalt: Susi und Teddy erhalten zum Geburtstag ein Pony. Immer wieder reißt das kleine Pferdchen mit dem langen Schwanz aus, obwohl die Kinder es lieb haben. Es muß nach etwas ganz Besonderem Heimweh haben. Das kleine Brüderchen Robi, das noch nicht richtig sprechen kann, hilft den Großen mit seinem Geplapper auf die richtige Spur.

Amtlicher Teil / Parte ufficiale

1. Fürsorge für arme Schulkinder

Die Schulräte derjenigen Gemeinden, die für das Schuljahr 1956/57 einen Beitrag an die Fürsorge für arme Schulkinder beanspruchen, haben das Anmeldeformular bis spätestens 20. November nächsthin einzureichen. Nach diesem Termin werden die Beiträge verteilt; später eingehende Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Im weiteren wird darauf aufmerksam gemacht, daß aus der Schulkinderfürsorge nur wirklich bedürftige Schulkinder unterstützt werden können. Die Schulräte sind daher ersucht, die Anmeldungen auf solche Kinder zu beschränken.

Die Schülerspeisung erfolgt im Rahmen der Schulkinderfürsorge.

Provvedimenti per scolari poveri

I Consigli scolastici dei Comuni che contano fruire per l'anno scolastico 1956/57 di un contributo dal credito a favore dei provvedimenti per scolari poveri sono pregati di presentare la domanda entro il 20 novembre 1956 al più tardi. Trascorso questo termine i contributi verranno ripartiti e le domande che dovessero ancora entrare non saranno più prese in considerazione.